

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 3.

Basel, 17. Januar.

1891.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Die Vertheilung und Aufgabe der Italienischen Armeen im Falle eines Dreilund-Krieges. — J. Scheibert und M. von Reymond: Die Mitteleuropäischen Kriege in den Jahren 1864, 1866 und 1870/71. — Eidgenossenschaft: Aus der Wehrpflicht entlassen. Stellen-Ausschreibung. Die Unteroffiziersschule der I. Division. Ueber die Unruhen im Tessin. Zirkular in Betreff der Preisaufgaben.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 28. Dezember 1890.

Am 1. Dezember fand hier eine Gedenkfeier an die vor 250 Jahren erfolgte Thronbesteigung Friedrich Wilhelm's von Brandenburg, des grossen Kurfürsten, am Denkmal dieses Herrschers in der Nähe des königlichen Schlosses unter Aufstellung und Entfaltung der aus seiner Zeit noch in der Armee vorhandenen Feldzeichen statt. Der Kaiser wies bei dieser Gelegenheit in einem besonderen Befehl an die Armee auf die Verdienste dieses Fürsten als des Begründers der brandenburgisch-preussischen Kriegsmacht hin. Früher pflegte man bei ähnlichen Anlässen vor Allem an das Andenken des „grossen Königs“, d. h. des alten Fritz, und allenfalls noch an das des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. und die Befreiungskriege anzuknüpfen und sich damit zu begnügen. Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, dass der junge Monarch mit Vorliebe auf die entferntere Vergangenheit des preussischen Heeres zurückgreift, wir erinnern an die historische Bezeichnung einer grossen Anzahl von Regimentern, und dass derselbe weniger auf die, wie uns scheint, dankbarere jüngste grosse Vergangenheit exemplifizirt.

Das vergangene Jahr hat dem deutschen Heere die vollständige Neubewaffnung seiner Friedenspräsenzstärke und seiner Kriegreserve mit dem neuen kleinkalibrigen Repetirgewehr gebracht und es dürfte daher nicht ohne Interesse sein, die Urtheile, welche über dies Gewehr in der ausländischen Presse transpiriren, wiederzugeben und einer Erörterung

zu unterziehen. In französischen Militär-Zeitschriften wurde behauptet, dass das neue deutsche Gewehr durch das rauchlose Pulver stark mitgenommen werde, und dass man in Deutschland damit beschäftigt sei, die Gewehrläufe ändern zu lassen. Diese Behauptungen stützen sich jedoch nur auf die Thatsachen, dass, wie auch in der deutschen Tagespresse mitgetheilt wurde, zwei Gewehrläufe beim Schiessen zersprungen sind, und dass ferner die Suhler Waffenfabrik eine grosse Bestellung Dänemarks abgewiesen hat, da sie für die deutsche Armee binnen kürzester Frist beträchtliche Lieferungen zu machen habe. Diese beiden Faktoren sind jedoch für die Beurtheilung der Bewährung des neuen deutschen Gewehrs irrelevant. Dasselbe wird von manchen Truppentheilen schon fast $\frac{3}{4}$ Jahre geführt und ist dabei nach jeder Richtung der genauesten Prüfung unterworfen worden. Thatsächlich aber hat sich dasselbe in allen wesentlichen Momenten bewährt, wenn auch kleine Fehler bei einzelnen Gewehren hie und da auftraten. So zeigte sich als ein gewisser Nachtheil, dass in Folge des neuen Pulvers das Laufinnere nach dem ersten Reinigen oft nochmals anlauft, und dass daher der Lauf später nachgewischt werden muss; dies ist jedoch auch früher bei den alten Gewehren und dem alten Pulver häufig vorgekommen, ohne zu einem Nachschluss auf die Minderwerthigkeit des Laufes zu berechtigen.

Die Geschäftsüberhäufung der Suhler Waffenfabrik erklärt sich aus dem einfachen Umstande, dass die deutsche Kavallerie augenblicklich mit möglichster Beschleunigung mit dem Karabiner 1888 ausgerüstet wird, und ein beträchtlicher Theil dieser Lieferungen sogar an Privatfabriken